

GEMEINDEBRIEF

DER EV.-LUTH. KREUZKIRCHENGEMEINDE MARCARDSMOOR

FÜR UNSERE DÖRFER MARCARDSMOOR, UPSCHÖRT UND WIESEDERMEER

**GOTTESDIENSTE
ANDERS**

**KIRCHE
DIGITAL ?**

**GEDANKEN ZUM
WEINSTOCK
UND DEN REBEN**



Liebe Geschwister!

Auf dem Titel unseres aktuellen Gemeindebriefes seht Ihr etwas immer Wiederkehrendes! **Die Boote werden zu Wasser gelassen.** Es ist nicht selbstverständlich, sich so ein Schiffchen leisten zu können. Ich gönne es allen von Herzen. Als ich diese Zeilen hier schrieb, lagen die meisten Boote noch am Steg. Wo sollten sie auch hinfahren? Die meisten Häfen waren noch dicht. Ein Luxusproblem? Ehrlich gesagt schon. Ebenso wie die Tatsache, dass es in diesem Jahr keinen Frühlanz gab oder wir die Konfirmation in den Herbst verschoben haben. Das sind alles vergleichsweise Kleinigkeiten. Wirtschaftliche Not, Einsamkeit und keine Möglichkeit sich zu beschäftigen ... - das sind schon größere Sorgen!

Nach zwei Monaten und zwei Tagen haben wir wieder Gottesdienst in der Kirche gefeiert und waren überrascht, wie viele kamen. Wie schön.

Vieles wird anders werden. Machen wir das Beste draus. Dieser Gemeindebrief ist kurz. Es gibt wenig auf dass wir zurückblicken könnten und vieles, was wir geplant haben, kann

nicht stattfinden. Keine Musik auf dem Dorfplatz, keine Ausflüge mit dem neuen Gemeindebus und ob es z.B. ein Drachenbootrennen geben wird, ist auch fraglich. Wir werden sehen!

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schafften, einander Mut zu machen. Es gibt genug, was die Menschen runter zieht. Hier ist der Monatspruch für den Juni 2020:

„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“ 1.Könige 8,39

Man kann den Menschen tatsächlich nur vor den Kopf schauen. Und schon gar nicht in ihr Herz. Das gelingt nur sehr selten und nur wenn sich das Gegenüber öffnen möchte. Es ist eine gute Sache, zu wissen, dass Gott unser Herz kennt. Das heißt nicht, dass er uns abhört, ausspioniert oder überwacht. Kennen ist viel mehr. Bei ganz vertrauen Menschen gibt es das. Da weiß man einfach manchmal, was der oder die andere empfindet.

Wir sind Gottes Menschenkinder. Einige von uns haben große Sorgen. Für alle, gerade auch für im Verborgenen Bekümmerte, können wir beten. Wie beruhigend, dass Gott unsere Herzen auch ohne unsere Bemühungen kennt.



Vom Weinstock und den Reben. Über diesen Bibeltext möchte ich mit Euch in diesem Gemeindebrief nachdenken, so wie wir es im Radiogottesdienst am 03. Mai getan haben.

Ein paar Gedanken zur Digitalen Kirche gibt es auch, einen Rückblick auf den Weltgebetstag in Marcardsmoor und einen Ausblick auf unsere Gottesdienste.

**“Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“
1.Könige 19,7**

Das ist der Monatsspruch für den Juli. Ein schöner Gedanke. Wir wollen uns (auch gegenseitig) stärken, denn der Weg, den wir zu gehen haben, ist oft tatsächlich weit und nicht so einfach.

Der Monatsspruch für den August ist etwas für unser Selbstbewusstsein. Und er gilt zu 100% DIR:

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“ Psalm 139,14

In herzlicher Verbundenheit

Martin Kammill



DANKE!

H.Dannemann Fensterbau GmbH
für die Finanzierung der Druckkosten unseres Gemeindebriefs.



Schnell * sauber * preiswert

Dannemann

26446 Wiesedermeer
Hauptstraße 28 - Tel. 0 49 48/6 15 - Fax 12 24

*Haustüren
aus Kunststoff*

Der wahre Weinstock (Johannes 15, 1-6)

(Predigt am 03. Mai von Martin Kaminski)

1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Was ist die Frucht Deines Lebens? Das fragen wir uns nicht allzu oft ...

Oder? Wir fragen doch lieber: Was ist die Last unseres Lebens? Nicht nur im Moment ... - WOMIT habe ich DAS verdient? Aber was ist die Frucht meines Lebens?

Spaß – Freude – Fun – alles nicht so toll im Moment.

Guter Job – gutes Gehalt – auch nicht so toll im Moment. Selbst die, die sich – wie ich – über ein zumindest im Moment noch sicheres Gehalt am Monatsende freuen können, höre ich zuweilen nörgeln.

Die vergangenen Wochen haben unseren Blick gehörig verändert. Plötzlich muss alles anders gehen.

Und manche fragen sich daher: Auf was kommt es an im Leben? Was soll an Frucht herauskommen?

Jesus gibt uns hier mit dem Bild von der Frucht, die am Weinstock wächst, **seine** Antwort: Liebe! Das entscheidende Kennzeichen Gottes ist die Liebe.

Und Jesus erhebt die Liebe zum entscheidenden Kennzeichen seiner Jünger.

Wenn das nicht passiert in meinem Leben, bleibt am Ende nur das Abgeschnitten werden vom Leben, vom Weinstock.

Oft wenn ich an Liebe denke im Zusammenhang mit Gottes Wort, muss ich an Manuela denken. Nein, meine Frau heißt Michaela. An die denke ich natürlich auch. Manuela ist eine unserer ehrenamtlichen Predigerinnen. Sehr wichtig für unsere Gemeinden. Und für mich. Vor ein paar Jahren hat sie gesagt: Man sagt so oft, Hauptsache gesund. Aber das stimmt gar nicht: Hauptsache Liebe. Und das stimmt wirklich. Hat mich sehr beeindruckt. Und heute ist das genauso wichtig wie immer!

Wie kann mein Leben fruchtbar werden und bleiben?

Mit Gottes Liebe

Mit dieser Liebe braucht man noch nicht mal Angst vor dem Tod zu haben und eigentlich auch nicht vor Krankheiten ...

Heute gilt, was immer schon galt: Unser Leben auf Erden ist endlich. Immer wieder zeigen wir uns überrascht, wenn diese Tatsache unvermeidlich auf unsere Tagesordnung gerät. Jeden Abend, wenn ich im Fernsehen den Corona-Ticker sehe, wird mir klar, wie weit wir trotz aller Predigt der letzten 2000 Jahre von einem lebensfördernden Umgang mit dem Tod entfernt sind. In Deutschland sind 2018 über 960.000 Menschen gestorben. Das ist manchmal sehr traurig, weil wir etwas – mitunter vor der von uns erhofften Zeit – hergeben müssen. Da dies aber nun einmal unausweichlich ist, könnten wir auch in der aktuellen Krise offener und vor allem undramatischer mit der Zugehörigkeit des Todes als gegebenem Ende des irdischen Lebens umgehen. Es ist – wie wir alle wissen – nicht die Frage, ob wir sterben, sondern wann und wie. Wünschen wir uns und einander ein seliges Sterben. Gerne dann, wenn wir das Gefühl haben, es ist jetzt in Ordnung so. Wenn es nicht in Ordnung ist, darf man traurig und wütend und verzweifelt sein, ob des realen Verlustes, den man erleidet. Als Sterbender oder als Angehöriger. Die Frage des WARUM ist aber in der Regel wenig hilfreich, es sei denn, es handelt sich um ein menschlich verursachtes Ende, welches menschlich zu verhindern gewesen wäre.

Zum Tod an sich macht die WARUM-Frage einfach überhaupt keinen Sinn. Warum stellen wir sie eigentlich immer nur im Kontext Leid und Tod? Warum habe ich nicht in den glücklichsten Momenten meines Lebens WARUM geflüstert? Bei der Geburt meiner vier Kinder hätte ich doch auch mal fragen können: „Gott, wie konntest Du das zulassen? Und womit habe ich das verdient?“

Ich habe schon viele Menschen beerdigt. Kinder, Jugendliche, junge Leute, welche im besten Alter, Hochbetagte. Allen, die ich in diesem Zusammenhang getroffen habe, hat NIE die Warum-Frage geholfen, aber immer der Versuch, für das vorherige Leben dankbar zu sein, wenn das denn möglich war.

Wenn ich heute gehen müsste, könnte ich mich beschweren: „Ich bin hier noch nicht fertig, Gott. Was soll das jetzt?“ Er würde lächeln und sagen: „Das lass mal meine Sorge sein, Menschenkind.“ Und ich habe mir fest vorgenommen, dann zu sagen: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben.“

Ja, und ich will, dass VOR meinem Tod mein Leben Frucht bringt. Liebevolle Frucht.

Und wie geht das? Schon oft haben wir gesungen:

**Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise;
und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.**

Seine, Gottes Liebe fällt in uns und wir können sie mit unseren geschenkten Möglichkeiten weiter tragen. Was für ein Segen.

Jesus bewirkt das in uns: „Keine Rebe kann Frucht bringen aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt.“ Wie kann ich als Rebe am Weinstock Jesus bleiben? Antwort: Einfach so! Das bedarf keiner besonderen Leistung. Wir hängen uns einfach an diesen Jesus – er schleppt uns mit. Er verändert uns und lässt uns zugleich so sein wie wir sind.

Weil er uns liebt. Und uns ermöglicht diese Liebe zu leben. Viel mehr als romantische Liebe oder Liebe zu Menschen und Dingen, die wir toll finden, ist das. Es ist das Erkennen: **Ich bin geliebt. Gott liebt mich!! ... mit all meinen starken und schwachen Seiten. Deswegen kann ich sogar die lieben, die ich noch nicht einmal mag! Das ist so erstaunlich – aber so ist Gottes Liebe.**

Das ist so erstaunlich – aber so ist Gottes Liebe. Diese Liebe ist nicht immer harmonisch – und sie ist wichtiger als Gesundheit.

Ja, aber wenn Gott und liebt, warum gibt es dann Krankheiten. Warum gibt es diese Pandemie?

Manuela erzählte neulich wie viele Menschen sogar zu ihr kommen und sagen: „Corona – das ist doch eine Strafe Gottes.“

Und was denkt ihr?

Ist Corona eine Strafe Gottes?

Meine Antwort: Keine Ahnung.

Meines Wissens war die Sintflut eine, aber wer die Geschichte zuende gelesen hat, der weiß, dass Gott seinen Bund fortan zu halten gedachte. Könnte aber natürlich sein, dass er sich es anders überlegt hat. Er (oder sie?) ist schließlich Gott. Ich frage mich, warum Corona mehr Strafe sein sollte, als Krebs? 2018 starben eine viertel Million Menschen in Deutschland an Krebs. „Nur“ etwa 3.000 im Straßenverkehr. Gut 10.000 nahmen sich selbst das Leben. Bei 350.000 waren Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems die Todesursache. Der Tsunami 2004 brachte 230.000 Menschen den Tod.

Ist Corona eine Strafe Gottes? Ich glaube nicht. Wenn es jemandem hilft, dies zu glauben, so möge er es glauben. Wer so etwas predigt, muss sich fragen lassen, wem so eine spekulative These hilft. Meine Schwester (im Glauben) Manuela sagt, dass diese Strafsache mit Jesus am Kreuz ein für allemal erledigt ist. Ich glaube ihr das. Ein Bekannter aus Wiesens hat mir erzählt, dies seien nun alles Zeichen, wie sie in der Offenbarung beschrieben sind. Ich sage: Diese Zeichen wurden auch schon im Mittelalter beobachtet, oder täusche ich mich? Wenn das Ende kommt, werden wir es merken, Freunde!

Daher: Leben wir vorher lieber noch ein bisschen. Befreit, erlöst, vergnügt?

Mit viel Liebe, die Frucht bringt für uns alle!

Amen

Digitale Kirche?

Bilder, digital geteilte Bibelverse und Filme auf youtube. Besser als nichts oder eine andere Form von Kirche?



Unser Bus in Upschört war eines der etwa 60 Bilder, die unser Pastor in 2 Monaten und 2 Tagen in die Welt schickte. Zwischendurch machte er sich Sorgen, ob den Hunderten von Empfängern seine täglichen Nachrichten nicht manchmal auf die Nerven gehen. Aber da sich niemand beschwert hat, setzte er den eigentlich bis Ostersonntag geplanten Passionskalender einfach bis zur Wiedereröffnung unserer Kirche fort. Vieles kam so zusammen. Fröhliches, aber auch Nachdenkliches. Und sehr viele Menschen antworteten. Manchmal fragt man sich, ob denn unsere Alten auch etwas von den digitalen Kalenderblättern mitbekom-

men haben. Seid gewiss: Viele auch weit über 80jährige können sehr gut mit dem Internet umgehen. Und für alle anderen könnten sich die Jüngeren ja Wege ausdenken, wie sie ihre Nachbarn oder Verwandten teilhaben lassen können. Der Kalender ist komplett auf der Facebookseite erhalten. Und die Sonntagsfilme gibt es auch weiter im Netz. Vieles entstand auch aus Zuschriften von Euch. Wie zum Beispiel dieses reizende Bild von zwei Geschöpfen, die 90 Jahre auseinander sind (Danke Gunda):



Besonders schön waren auch die vielen Bilder aus der Natur, die unserem Pastor geschickt wurden. So hoffnungsvoll. Immer, immer wieder geht die Sonne auf, wie auf diesem Bild hier zu sehen ist (Danke Ingrid):



Wir haben uns manchmal gefragt, ob die Sonntagsfilme nun eigentlich eine Notlösung sind, oder ob das nicht auch eine echte Form von Kirche ist. Man kann in den Einstellungen von youtube sehen, wie viele Menschen sich zum Beispiel den Ostergottesdienst ganz angesehen haben. Angeklickt haben ihn 865 Menschen. Ganz angesehen immerhin 500. Und wenn die jetzt noch zu zweit geschaut haben, dann ist das schon eine enorme Reichweite. Filmgottesdienste ersetzen keine Gottesdienste in der Kirche. Sie sind einfach etwas ganz anderes.

Natürlich ist es ziemlich viel Aufwand, die für jeden Sonntag herzustellen.

Besonders schön war und ist, dass sich viele an den Filmen beteiligen.

Es ist ganz schön viel zusammen gekommen:

Auf unserer Webseite unter FILME oder direkt auf youtube unter RUNTER VON DER KANZEL oder dem Kanal von Pastor Martin Kaminski.

Was für ein ungewöhnlicher Mai war das. Vieles ging „nur“ digital. Manches geht aber wirklich auch nur analog, wie zum Beispiel die Hauruck-Aktion von Horst und Martin am Abend des 30. April:



Munterhollen!

Weltgebetstag erstes Mal in Marcardsmoor - ein Beitrag von Marion Knoche aus Wiesmoor

Seit vorletztem Jahr arbeitet die Kreuzkirche Marcardsmoor im Team des Weltgebetstages mit den Kirchengemeinden der katholischen Pfarrgemeinde „Maria hilf“, der Versöhnungskirche Hinrichsfehn und der Friedenskirche Wiesmoor-Mitte zusammen.

Für die Marcardsmoorer als Ausrichter in diesem Jahr zeigte sich Annegrete Otten verantwortlich. Die Liturgie stammte aus Simbabwe, uns erwartete ein kurzweiliger Gottesdienst mit wunderschöner Musik und eindringlichen Worten zum Thema „...steh auf und geh!“.

Die Frauen aus Simbabwe haben es verstanden, auf ihre schwierige politische und soziale Situation aufmerksam zu machen, ohne jedoch den Mut und die Zuversicht für eine bessere Welt zu verlieren, „steh auf und geh!“

In der gut besuchten Kreuzkirche wurde dann gesungen, mit Synthesizer, Bongos und Kalebassenxylophon begleitet, gebetet und für die Projekte des Weltgebetstages auch eine Kollekte eingesammelt, die 214,18 Euro betrug.

Anschließend wurde bei Tee und leckerem Kuchen noch viel miteinander geredet.

Wir danken den Marcardsmoorern für die Ausrichtung des Weltgebetstages, Martin Kaminski und Britta Look für die musikalische Begleitung und dem Team für Gemeindefürsorge für die schöne Teetafel!

Im nächsten Jahr richtet die Friedenskirche den Weltgebetstag aus, wir dürfen uns auf „Vanuatu 2021 – Vom Hausbau -Matthäus 7, 24-27“ freuen



Das Leitungsteam des Frauenkreises bedauert sehr, dass so lange keine Treffen möglich waren. Annegrete hat für diese schönen Bilder gesorgt, um allen Frauen einen Gruß des Leitungsteams zu überbringen.

Herzliche Grüße



Ein tolles Team!



Kinder und Jugendliche

Kindersamstage und Jugendnachmittage

pausieren bis zur vollständigen Wiederherstellung der Versammlungsfreiheit

Die Konfirmation

wurde auf den 20. September verschoben.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2020/2022

Wenn man in die siebte Klasse kommt oder/und 12 Jahre alt ist, kann die Konfirmandenzeit beginnen! Das ist die Zeit der Vorbereitung auf die Konfirmation. Wir laden herzlich Jugendliche und Eltern ein am **23. Juni 2020 um 18.00 Uhr ins Gemeindehaus, Wittmunder Straße 217** zu kommen. An diesem Tag erzählen wir, was wir in der Konfirmandenzeit vorhaben und wer noch dabei ist. Wenn vorhanden, bringt bitte die Taufurkunde mit. Wer an diesem Termin nicht kann, schickt seine Anmeldung einfach per Post/ Mail oder wirft sie im Pfarrhaus ein.

Wenn Ihr jemanden kennt, der nicht getauft ist, aber dabei sein möchte, zeigt ihm doch diese Einladung und bringt ihn mit. Auch Jugendliche, die noch nicht getauft sind, können dabei sein. Sie lassen sich dann in der Konfirmandenzeit taufen ...

Das Anmeldeformular kann auf unserer Webseite www.moorkirche.de heruntergeladen werden. Wir mailen es auch gerne zu:

kg.marcardsmoor@evlka.de

Bei uns wurde ein Kanon gesummt

Gottesdienste finden seit dem 10. Mai wieder in der Kirche oder draußen statt. Ab Juni im Wechsel 10.00 und 18.00 Uhr

Wir dürfen nur auf markierten Plätzen sitzen, die im gebotenen Abstand zu finden sind. Am Eingang gibt es Desinfektionsmittel, eine Maskenempfehlung beim Kommen und Gehen und Kirchenvorsteher, die an den Abstand erinnern. „Alle passen gut aufeinander auf“, so Pastor Martin Kaminski. Viele Beteiligte gibt es bei Lesungen, Gebeten und anderen Elementen des Gottesdienstes. Musikalische Beiträge ersetzen den Gemeindegesang, der aus Gründen des Infektionsschutzes derzeit nicht empfohlen wird. Bei uns wurde im ersten Gottesdienst jedoch fleißig ein Kanon gesummt, was für außerordentlich gute Laune sorgte. „Zum Glück kamen viele Menschen, die in jeweils einem Haushalt leben, so dass sie zusammen sitzen konnten. Sonst hätte der Platz nicht ausgereicht“, resümierte Kirchenvorsteherin Grete Reiners und zeigte sich überrascht über den großen Zuspruch. „Wir haben ja auch zum ersten Mal einen normalen Sonntagsgottesdienst am Abend gefeiert.“ Dies liegt vor allem daran, dass Pastor Kaminski derzeit für zwei Gemeinden zuständig ist und bei beiden Gottesdiensten dabei sein möchte. „Es ist so schön, einander wiederzusehen“, freute er sich am Abend über die ersten Gottesdienste nach zwei Monaten und zwei Tagen. Ab Juni machen wir zwei Sonntagsgottesdienste vormittags und zwei abends, immer im Wechsel mit Aurich-Oldendorf. Das wollen wir auch in den Sommerferien so durchhalten.

Eine Sommerkirche mit den Wiesmoorer Gemeinden und auch Stadtgottesdienste gibt es bis auf weiteres nicht.

Dafür jeden Sonntag Kirche!



„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag ...“ wollen wir im Gemeindebrief niemandem wünschen, der das nicht möchte. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn es Ihnen NICHT recht ist, dass wir Ihren Geburtstag (ab 70) hier veröffentlichen.

Im Internet dürfen wir die
Geburtstage leider nicht
veröffentlichen ...

Leider können wir im Moment wegen der Kontaktbeschränkungen keine Geburtstagsbesuche machen.

Kirchenvorstand

Gertrud Focken	04948 / 12 78
Horst Fuhs	04948 / 91 29 99
Anneliese Gerdes	04948 / 6 29
Jolanda Peters	04948 / 99 26 58
Grete Reiners	04948 / 959 49 14
Lisa Tammen	04948 / 2 74

Kirchenkreistag

Carlo Bruch	04948 / 13 31
-------------	---------------

Teetafeln

Anni Dirks	04944 / 92 09 828
------------	-------------------

Friedhof

Gerold Tjardes	04948 / 16 21
Horst Fuhs	04948 / 91 29 99

Friedhofsverwaltung

Carlo Bruch	04948 / 13 31
-------------	---------------

Kindergarten

Birke Willms	04948 / 7 27
--------------	--------------

Lektoren

Johann Borchers	04948 / 10 40
Grete Reiners	04948 / 959 49 14

Pfarramt

Pastor Martin Kaminski	04948 / 2 48
	0157 / 80 648 046
Wittmunder Straße 217	kg.marcardsmoor@evlka.de
26639 Wiesmoor	www.moorkirche.de



Diana Janssen führt den Shop in der Scheune, hinter ihrem Wohnhaus in der Radarstraße 21, Wiesedermeer (Tel. 1256). Die Erlöse des Verkaufs sind für den guten Zweck. **Geöffnet ist der Shop im Winter nur am ersten Samstag im Monat.** Kein Verkauf in den Schulferien. Spendenannahme Di.-So. ohne Anmeldung. Keine Abgabe am Montag! (Bitte Eingangstür öffnen und Spenden einfach abstellen, wo Platz ist.)

Alle Gruppen und Kreise pausieren derzeit

Friedhof

Unser Friedhof mit eigener Kapelle ist ein Ort des Friedens und der Ruhe.
Informationen:
Carlo Bruch, Tel.13 31.

Besuchsdienst in der Gemeinde

Wenn Sie für sich oder einen Angehörigen einen Besuch wünschen, sprechen Sie uns gerne an:
Bernhardine Frerichs 049 48 / 4 95
Erna Otten 049 48 / 13 25
Martin Kaminski 049 48 / 2 48

ACHTUNG:

Hin und wieder verschickt Martin Kaminski WHATSAPP-Nachrichten. Wer noch nicht im Verteiler ist, kann sich bei ihm melden:

0157 8064 8046



Andere Zeiten – andere Sitten

Mit diesem Zitat lassen sich bestimmt viele ungewöhnliche Ereignisse erklären.

Weshalb unsere Männergruppe on Tour in dem „Abwartemodus“ verharret, bedarf sicherlich keiner besonderen Erklärung.

Ja, liebe Männer der Gruppe, es ist, wie wir wissen, Corona.

Im Moment bleibt uns nur, dass wir alle sorgsam mit der Pandemie umgehen, um uns und andere Menschen zu schützen.

Die Schublade mit den Reisezielen ist gut gefüllt und wartet darauf, geöffnet zu werden.

Sobald es möglich ist und sinnvoll erscheint, wieder loszulegen, werden wir per E-mail, durch die Gemeindebriefe und im Stadtmagazin MEIN WIESMOOR rechtzeitig darüber informieren.

Es wünschen ein gutes Durchhaltevermögen und eine gute Zeit
Uwe Eyhusen, Michael Hedemann und Ewald Hennek

Datum	Leitung
07.06. um 10.00 Uhr	Kaminski
14.06. um 18.00 Uhr	Reiners
21.06. um 10.00 Uhr	Weeken
28.06. um 18.00 Uhr	Kaminski
05.07. um 10.00 Uhr	Kaminski
12.07. um 18.00 Uhr	Weeken
19.07. um 10.00 Uhr	Borchers
26.07. um 18.00 Uhr	Kaminski
02.08. um 10.00 Uhr	Kaminski
09.08. um 18.00 Uhr	Harberts
16.08. um 10.00 Uhr	Weeken
23.08. um 18.00 Uhr	Kaminski
30.08. um 10.00 Uhr	Stadtlander-Lüschen
<p>Bis Ende August immer im Wechsel vormittags / abends</p>	

Musik	Besonderes
In unseren Gottesdiensten gibt es immer Musik	im RADIO
Da wir aktuell nicht singen dürfen,	
gibt es nur Vorträge	
	im RADIO
Posaunen und Chöre sind in der Kirche	
bis auf weiteres nicht erlaubt	
	im RADIO
	Sobald wieder Tee erlaubt ist, werden wir Euch informieren.

Wir gedenken:

16.03. Grete Buß – Marcardsmoor– 79 Jahre

27.03. Amanda Brunen—Marcardsmoor—84 Jahre

08.04. Uschi Moorlampen – Marcardsmoor – 86 Jahre

06.05. Herta Schrage– Upschört— 84 Jahre

07.05. Elfriede Harms—ehemals Marcardsmoor—83 Jahre

24.05. Georg Langhorst—Marcardsmoor—80 Jahre



Taufen, Trauungen und alle größeren Veranstaltungen können bis auf weiteres nicht stattfinden.

Info zum Landverkauf: Inzwischen sind nach vielen Monaten des Papierkriegs die Verträge unterzeichnet. Bis zur Umschreibung wird es noch viele Wochen dauern. Unser Wohnungsprojekt ist aus vielen Gründen leider in weite Ferne gerückt, da wir die erforderlichen Genehmigungen wohl nicht bekommen werden.



Wundert Euch nicht, wenn bald ein paar Wochen die Glocken schweigen. Der Glockenstuhl ist durchgerostet und muss saniert werden.